

# Danziger Neueste Nachrichten

## Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

Redaktion (sammtlicher Original-Artikel und Telegramme) ist nur mit genauer Quellen-Angabe - „Danziger Neueste Nachrichten“ - gestattet.

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Bg. die Zeile.

Reklamazeile 60 Bg.

Sonderanzeigen: Gesamtauflage 3 Bl. pro Tag und

und Postantrag. Die Auflage höhere Preise.

Die Aufnahme der Inserate an bestimmten

Tagen kann nicht verbürgt werden.

Für Aufhebung von Manuscripten wird

keine Garantie übernommen.

Inseraten-Aufnahme und Druck-Expedition:

Preisliste 51.

Nr. 8.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bräsen, Bülow Weg, Cödeln, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gensbude, Hohenstein, Königsberg, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Ostrow, Ostwa, Prast, Stargard, Schellmühl, Schidlin, Schöndel, Stadtgebiet-Danzig, Stengen, Stolz und Stolzmaße, Stutthof, Tienzenhof, Weichelmünde, Roppon.

1902.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

### Zum preussischen Etat.

Der preussische Staatshaushaltsetat für 1902, der dem Landtage eben zugegangen ist, bietet im Allgemeinen ein erfreuliches Bild, als sich nach der Thronrede vermuthen ließ. Er hat inzwischen auch bereits seitens des Finanzministers v. Rheinbaben eine sehr eingehende Erläuterung im Abgeordnetenhaus gefunden, die wir an anderer Stelle des Blattes wiedergeben. Eine Paraphrase der Ministerrede hat hier ebenso wenig Werth, wie eine kritische Erweiterung der Bismarckübersichten. Das letztere bleibt besser den Einzelberathungen überlassen, wie sie sich im Laufe der Etatsdebatte ergeben werden. Wir begnügen uns heute nur auf einen Punkt aufmerksam zu machen, dessen Behandlung wir anders gewünscht und nach den offiziellen Kundgebungen auch anders erwartet hätten. Es ist in der Thronrede, in dem Exposé des Finanzministers und sonst so viel von dem gesprochen, was die Regierung für den Schutz der Deutschen gegen die Uebergriffe der Polen in den Ostmarken thun werde und wofür die Zustimmung des Landtages nachgesucht werden sollte. Etwas davon mußte doch auch im Etat zum Ausdruck kommen. Wir haben desgleichen auch gefunden, können aber nicht sagen, daß wir davon einen irgendwie befriedigenden Eindruck gewonnen haben. Den Regierungen von Westpreußen, Posen und Schleswig-Holstein ist für Zwecke der Befestigung des Deutschthums in polnischen und dänischen Distrikten ein Gesamtbetrag von einer Million ausgeworfen. Das sind gegen das Vorjahr 400 000 Mk. mehr, aber es ist doch sicherlich keine Summe, von der viel Aufsehen gemacht werden darf. Insofern ist vielleicht in noch ausstehenden Sondervorlagen Weiteres vorgesehen. Hierüber, wie über den sonstigen polnischen Selbstzugsplan der Regierung, werden wir hoffentlich am Montag unterrichtet werden.

### Im Etat für 1902

Sind die Staatseinnahmen auf 2 614 167 144 Mk., die ordentlichen Ausgaben auf 2 467 457 174 Mk. und die außerordentlichen auf 148 709 970 Mk. veranschlagt. Gegenüber dem Voranschlag für 1901 vermindern sich die Einnahmen und Ausgaben um 34 847 462 Mk., die Minderausgabe resultirt aus dem Mehrbedarf des Ordinariats von 35 654 372 Mk. und dem Mindereinsatz des Extraordinariats von 70 501 824 Mk. Bei den staatlichen Betriebsverwaltungen beträgt die Mindereinnahme 36 374 529 Mk., davon entfallen auf die Eisenbahnverwaltung 32 779 769 Mk. (Mindereinnahmen 24 697 620 Mk., Mehr-Ausgaben 8 082 149 Mk.), Dotationen und allgemeine Finanzverwaltung weisen im Ordinariat einen Mehrbedarf von 22 792 738 Mk. auf. Bei der Verwaltung der öffentlichen Schuld beträgt der Mehrbedarf 4 290 952 Mk., davon 3 750 000 Mk. für neue Anleihen, der Rest zur Tilgung der Staatsschuld mehr erforderlich. Der Mehrbedarf der allgemeinen Finanzverwaltung beträgt 18 499 448 Mk., die Ueberweisungen vom Reich sind um 14 999 050 Mk. die Materialbeiträge nur um 453 425 Mk. niedriger eingeplant. Bei den eigentlichen Staatsverwaltungen sind die Einnahmen 5 740 065 Mk. höher veranschlagt, dagegen erhöhen sich die dauernden Aus-

gaben um 17 074 632 Mk. Von den einmaligen außerordentlichen Ausgaben entfallen auf die Betriebsverwaltungen 98 526 960 Mk. (davon 91 640 500 auf die Eisenbahnverwaltung), auf die eigentlichen Staatsverwaltungen 48 169 810 Mk.

Unter den Etats der einzelnen preussischen Ressorts balancirt die Eisenbahn-Verwaltung; die ordentlichen Einnahmen betragen 1 413 961 739 Mk., die dauernden Ausgaben 888 760 529 Mk., die außerordentlichen Einnahmen 2 366 000 Mk., die außerordentlichen Ausgaben 91 640 500 Mk. Der Etat der Berg-, Hütten- und Salinen-Verwaltung: Einnahmen 190 594 236 Mk., dauernde Ausgaben 159 780 616 Mk., außerordentliche Ausgaben 1 412 300 Mk. Kultusetat: Einnahmen 5 281 250 Mk., dauernde Ausgaben 149 346 570 Mk., außerordentliche Ausgaben 15 556 214 Mk. Justizetat: Einnahmen 82 205 500 Mk., dauernde Ausgaben 115 656 000 Mk., außerordentliche Ausgaben 5 577 800 Mk. Staatsgüter: Einnahmen 338 800 Mk., Ausgaben 278 476 545 Mk. Etat des Ministeriums des Innern: Einnahmen 19 840 554 Mk., Ausgaben 77 605 913 Mk.

### Westpreußen im Etat.

Auch in dem Anteil, den die Provinz Westpreußen an dem Etat hat, macht sich die äußerste Sparlichkeit bemerkbar, sodaß vorwiegend nur weitere Kosten für bereits in Angriff genommene Bauten in Anspruch gebracht worden sind. Das gilt in erster Linie von dem Eisenbahnetat, der für unsere verkehrsarme Provinz von der größten Bedeutung ist. Es sind für Westpreußen folgende Beträge ausgeworfen: Für die Erweiterung des Rangirbahnhofs Danzig Seege Thor eine letzte Rate von 50 000 Mk., für die Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen dem Rangirbahnhof Danzig Seege Thor und dem Holm eine weitere Rate von 400 000 Mk., für die Erweiterung des Bahnhofes Prast eine weitere Rate von 100 000 Mk., für die Umwandlung der Nebenbahn Marienburg-Thorn in eine Vollbahn eine weitere Rate von 800 000 Mk., für Errichtung eines neuen Empfangsgebäudes in Marienwerder die letzte Rate von 70 000 Mk., für die Erweiterung des Bahnhofes Graudenz eine weitere Rate von 200 000 Mk., zur Erweiterung des Bahnhofes Ostrow eine erste Rate von 100 000 Mk. Ferner werden gefordert für die Herstellung eines Steinbrunnens vor der Westerplatte die letzte Rate von 30 000 Mk., als Beitrag zur Unterhaltung des Elbinger Fahrweges eine Rate von 25 000 Mk. Im Etat der Justizverwaltung werden an dauernden Ausgaben gefordert: Für Danzig die Vermehrung des Richterpersonals um einen Amtsrichter und für Königsberg die Anstellung eines neuen Staatsanwalts. An einmaligen Ausgaben werden verlangt: Zum Umbau und Erweiterungsbau des Gerichtsgefängnisses in Danzig eine zweite Rate von 50 000 Mk. und zum Umbau des Amtsgerichtes in Dirschau 16 000 Mk. Im Etat des Finanzministeriums werden an dauernden Ausgaben gefordert die Vermehrung der Regierungsrathsstellen um je eine bei den Regierungen in Danzig und Marienwerder. Als Dispositionsfonds der Oberpräsidenten zur Förderung und Befestigung des Deutschthums in den Provinzen Posen, Ost- und Westpreußen sowie im Regierungsbezirk Oppeln und in den nördlichen Kreisen der Provinz Schleswig-Holstein sind, wie bereits telegraphisch gemeldet, eine Million Mark ausgeworfen (gegen das Vorjahr + 400 000 Mk.); das Verwendungsgebiet des Fonds soll auf die Provinz Ostpreußen ausgedehnt werden. Hierzu wird bemerkt: „Die den Oberpräsidenten von Posen, Westpreußen und Schlesien zur Verfügung stehenden Mittel bedürfen einer erheblichen Verstärkung,

um gegenüber der verstärkten polnischen Agitation das Deutschthum in geeigneter Weise zu stützen. Auch ergab sich die Nothwendigkeit, das Verwendungsgebiet des Fonds auf die Provinz Ostpreußen auszudehnen, um den Bemühungen der großpolnischen Agitation in dieser Provinz entgegenzutreten. Im Etat des Kultusministeriums werden an einmaligen Ausgaben gefordert, zum Ankauf eines Bauplatzes für die zu errichtende Realschule in Marienburg 120 000 Mk., für den Neubau eines Schulrektoriums in Deutsch-Krone 150 000 Mk. Ferner ist die Errichtung eines katholischen Seminars und von 2 Präparanden-Anstalten in der Provinz Westpreußen geplant. Die Quarantäneanstalt in Neufahrwasser soll derart ausgestaltet werden, daß sie nicht nur für die Aufnahme einzelner Pestkranker ausreicht, sondern auch beim Ausbruch anderer Seuchen genügt und es werden hierfür 74 800 Mk. verlangt. Für den Bau der technischen Hochschule werden in diesem Jahre 1 247 000 Mk. gefordert, darunter erste Rate zum Neubau der chemischen Institute und zur Beschaffung von Dampfmaschinen für das Maschinen-Laboratorium. Außerdem werden noch von der betreffenden Ressort für Danzig verlangt: eine zweite Rate von 664 300 Mk. zur Erweiterung der Hafenanlage und eine zweite Rate von 250 000 Mk. zum Neubau des Paläsidienstgebäudes. Ferner ist auch in dem Etat für 1902 ein Beitrag von 30 000 Mk. zum Kosten der Wiederherstellung der Marienburg ausgeworfen. Das Extraordinarium des Landwirthschafts-Etats fordert zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft in Westpreußen 615 000 Mk. Die Einnahmen aus den Vernichtungen sind gegen das Vorjahr um 92 863 Mk. höher veranschlagt. Als reiner Ueberschuß sollen 914 824 Mk. verbleiben; im Anhang ist ein Reingewinn von 900 000 Mk. garantiert.

### Aus den Parlamenten.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Zehn Jahre lang hat regelmäßig am ersten Tage nach dem Zusammentritt des preussischen Landtages Dr. Johannes Miquel, der dann zuletzt der Herr von Miquel war, zu den preussischen Landboten gesprochen und allemal sprach er bei solcher Gelegenheit zu der gemeinsamen Versammlung. Nicht nur im Staatspreußen war Miquel der mächtigste Mann geworden; sein bedeutender Einfluß reichte weit über die schwarz-weißen Grenzpfähle hinaus und allenthalben im Reich lauschte man auf den Ueberredungen einer größeren Zeit, der nicht nur Zahlen zu schreiben mußte (was zur Noth andere auch können), der wirklich auch die Dinge in ihren Zusammenhängen zu erkennen und zu schildern verstand. Zum ersten Mal seit zehn Jahren — im Deutschland des Jugendstils ist es so saeculal — steht bei solchem Anlaß ein anderer Mann an Miquels Stelle. Ein junger Mann, sozusagen ein schöner Mann — aber eben ein anderer. Und Gemeinsamkeiten lauscht nicht mehr. Der jugendliche Herr v. Rheinbaben, der nach einem kürzeren Gastspiel im Ministerium des Innern jetzt an die Spitze des wichtigsten Finanzressorts trat, interessiert sich nicht in weiteren Kreisen. Und in Preußen interessiert er eigentlich nicht mehr. Da ward man sich nach und nach darüber klar, daß dieser Herr mit der verblüffend glänzenden Karriere und den klaren äußeren Gewandtheit eigentlich doch nur Kruppe, schmutzige Kruppe ist und ohne Spannung, ohne sonderliche Theilnahme sah man seinem Debüt als Finanzminister entgegen. Neues konnte er uns ja auch nicht melden; Erquickliches ebenjemenig.

Nach weist dank Miquels Flug vorstehender Politik der preussische Sädel Ueberdies aus. Wie's her nach wird, weiß natürlich auch Herr v. Rheinbaben nicht. Und für eine Reichsfinanzreform ist Freiherr v. Rheinbaben; wie fast alle seine Fachkollegen in den Einzel-

staaten für eine reinliche Scheidung der einzelstaatlichen Finanzverwaltung von der des Reiches. Dann denkt er mit der Wärme, die den Schlichter zieht, der Titel verpflichtet übrigens nicht allzu sehr) des dahingegangenen Meisters, und nun schallt ein lautes Beifallsrufen durch das Haus, wie es in solcher Stärke und Einigkeit nur die preussische Landstube aufbringen kann. Zum Schluß wird Herr v. Rheinbaben „politischer“ Minister; er kennzeichnet die Aufgaben, die uns im Osten durch unsere polnischen Mitbürger erfordern und wie wir wohl oder übel auf die Schanzen müssen, uns unserer deutschen Haut zu wehren. Rechte und Nationalliberale, auch einzelne Theile des Freirechts spenden Beifall; Centrum und Polen verharren in eigem Schweigen. Der Montag, wo die beiden Poleninterpellationen, die nationalliberale wie die polnische, zur Verhandlung stehen, wird ihnen die Lunge lösen.

Derweil hat man im Reichstag begonnen, die Etatsberatung fortzusetzen. Eine schnurige Staatsdebatte heuer; nicht einmal Graf Bülow's getrigge Erklärung hat die Herren aus ihrer Ferienstimmung herauszubringen vermocht. Den heutigen Rednern gelingt es erst recht nicht. Selbst Eugen Richter nicht, der übrigens recht mäßig diesmal war; noch matter wie neulich bei der Zolltarifdebatte. Manchen Reuten soll das Heirathen eben nicht bekommen. Neues brachte Herr Richter nicht. Seine Scherze sind ja bekannt. Die wichtige ostafrikanische Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro nannte er wegworfend eine „Kaffeebahn“ und rechnete dann wie ein kalibrierter Rechner ziffernmäßig nach und vor, wieviel wir für unsere Kolonien ausgeben müßten. Als er dann zum Schluß ein Loblied auf die altpreussische Tradition der Sparlichkeit anstimmte, wurde ihm von rechts „Miquel“ entgegengerufen. Befanllisch war es besonders der Abgeordnete Richter, der den Miquel'schen Grundriß vom Sporen zur Zeit, damit man in der Noth etwas habe, früher nicht genug geteilt konnte. Auch der Politik des Fürsten Bismarck sang er wiederum ein verspätetes Loblied, wofür ihm der Abg. von Nordhoff mit verdorrter Fronte diene.

Vor Richter hatte namens des Centrums Herr Baumbach gesprochen. Unverkümmt erklärte dieser, daß außer der noch vom Reichstage zu erledigenden Schaumwein- und Sacharinfsteuer weitere Steuern nicht zu erlangen sein würden, namentlich keine höhere Bier- und Tabaksteuer. Der Schlussredner des Tages war Herr Schulerdorp vom liberalen Freisinn. Er gab eigentlich alles das zum zweiten Mal von sich, was Herr Richter in seiner Rede schon vorgebracht.

### Ein Wiener Spionage-Prozess.

Von unserem Wiener Korrespondenten.

Vor dem Wiener Landesgericht wurde am Mittwoch nach zweitägiger Verhandlung ein Spionageprozeß erledigt, der mit der Verurtheilung des Angeklagten zu vierzehnhundert Jahren schweren Kerkers endigte. Der Gerichtsfall ist in mehr als einer Hinsicht interessant: erstens weil er die Gestalt des defektierten Offiziers typisch zeichnete, und dann ferner wegen der Einblicke, die er in die Technik des Spionagewesens, in die Verhältnisse der berrücktesten Verräther gewährt.

Der siebenundvierzigjährige Angeklagte Ritter von Corina war Kavallerieoffizier gewesen und wird von all seinen ehemaligen Kameraden und Vorgesetzten als äußerst fähiger und intelligenter Kopf bezeichnet; sonst hätte man ihn wohl auch nicht aufgefördert, in die dritte Abteilung des Reichs-Kriegsministeriums einzutreten, wo er fünf Jahre lang, bis zum Mai 1895, als Konzeptionsoffizier thätig war. Eine glänzende militärische Laufbahn schied dem fesseln Rittmeister ferner zu sein. Da trat eine schöne, verführerische Frau in seinen Weg, seine jetzige Gattin, die sein Verhängnis und seine moralische wie wirtschaftliche Vernichtung wurde. Sie, damals gegen dreißig Jahre zählend, war die

### Stadt-Theater.

„Ueber unsere Kraft.“

Erster Theil.

Schauspiel von Björnson.

Es ist ein eigenartiges Ding. Gerade die beiden Normen, Björnson und Björnson, zu denen die deutschen Realisten empfinden als zu ihren geistigen Vorbildern, was sind sie anders, als Männer, die in heißem Ringen und Kämpfen der ewigen Wahrheit nachgehen, die emporsicheln zu den Sternen der Erlösung, die der Menschheit, der in Schutt und Staub verkommenen, der von diesem Realismus zerfressenen und durchgeleiteten, Führer und Leiter sein wollen auf dem Wege zum Heil, zur lichten Sonne. Was sind sie anders, als unermüdete Idealisten? Von höchstem Interesse ist es dabei, festzustellen, wie die durch den nordisch-germanischen Lebensinnerlichkeit verwandten gewaltigen Dramatiker dabei auseinanderstreben, wenn man die beiden großen Erkenntnisse ihres Lebens vergleicht: „Wenn wir Todten erwachen“ und „Ueber unsere Kraft.“ Björnson's Schauspiel klingt aus in wehmüthiger Resignation. Es ist die letzte Weisheit eines hochgepannten Individualismus, dem da klar geworden, daß der Drang nach voller Betriedigung hinausführt über das Lebens-Schranken und ihm nichts bleibt, als der Wunsch nach allumfassender Barmherzigkeit. Die Zuversicht, die heiße, durch veredelte Kräfte, für die Menschheit zu erreichen, was dem Streben des Einzelnen verjagt bleibt und bleiben muß, das ist der Schlussbegriff des großen Werkes Björnson's, aus dem ein bis zur Leidenschaft gesteigertes menschliches Solidaritätsgefühl spricht, das dem Himmel, das der Erde das Glück Aller abringen möchte. Hier wie dort scheitern die Einzelnen Kräfte, aber die Gewissheit leuchtet bei Björnson hervor, daß es doch noch ein möglich sein wird, die Menschheit auf den hoffnungsvollen Weg des Heiles zu leiten. Diesen Dichter kann man sich nicht ohne leidenschaftliche Erregung denken, die aber nicht zerfließen, sondern Menschenglück schaffen möchte. Wenn es aber, das ist

der unausgesprochene Kern des ersten Theiles seines Doppel-Schauspiels, auch eine Grenze giebt für die menschliche Kraft, wenn es etwas giebt, das über unsere Kraft geht, warum sollen wir nicht in Liebe leben und glauben? Die Liebe lindert der Menschenkinder Leid und Schmerz und Wunder misst der Glaube daran — bis an die Grenzen unserer Kraft. Ein Protest gegen das Uebermenschthum! So spiegeln sich mit erschütternder Deutlichkeit in den Werken der großen norwegischen Geistesherren die Kämpfe wieder, welche ihre Seelen in ihren tiefsten Tiefen berühren. Und Probleme werden vor uns entrollt, die unsere Pulse fieberhaft pochen machen, die uns zwingen zu athemloser Anbacht.

Björnson's „Ueber unsere Kraft“ ist ohne Frage mit zu den gewaltigsten Gedankendramen unserer Zeit zu rechnen. Von Faust'scher Art ist es, ein Ringen der Menschheit nach etwas unermesslich Höherem, was übernatürlich ist, was außerhalb unseres Willens, außerhalb unseres Könnens liegt, was nur der Gottheit zugeht. „Das Drama des Glaubens“ hörte ich einmal das Werk nennen. Des Glaubens an den Himmel, an die Macht des vertrauens Menschen, der in aller Demuth den Himmel zwingen will, barmherzig zu sein. Kein Schauspiel ist es im Sinne unserer Dramaturgie, soweit sie sich ideenmäßig in bestimmte Fäden einreihen läßt. Die Fabel des Stückes des ersten Theiles kommt kaum in Betracht. Sie ist die Folie, lediglich der Hintergrund für etwas Erhabeneres, für etwas rein Geistiges. Und dieses Geistige, was strömt es über von mächtigster dramatischer Kraft, die uns fortzieht zu schwindelnden Höhen, die uns mit dem Dichter glauben und zagen, mit ihm hoffen und fürchten, seine mactenden, aufwühlenden Zweifel mit ihm erleiden, befehlende Fremdbildung mit ihm fühlen läßt. Die unendliche geistige Anregung, die das Stück beim Lesen bietet — bei der Darstellung wächst sie sich zu erschütternder Bühnenwirkung aus. Es ist ein Werk, das allen dramatischen Regeln Hohn spricht und doch voll wunderbarer dramatischer Effekte, dramatisch in jedem Worte ist. Und wenn auch die Dichtung mit einer Frage schließt, mit einer bangen Frage an die Menschheit, einer Frage,

die alle Fundamente unseres Denkens erschüttert, wir haben trotzdem das Gefühl eines vollen Ausklanges.

Gott oben im Norden, wohin die Mitternachtsstrome ihr glühendes, rothes Licht jendet, waltet in einem entlegenen Dörfchen Harter Sang seines Hirten-Mutes. Ein überaus angelegter Mensch von idealer Natur und ungebrochener Einheit des Wesens, eine kindliche und zuversichtliche Natur, dessen Dasein völlig aufgeht in dem inneren Bedürfnis zu glauben und zu lieben. Anderen zu helfen, sich für sie zu opfern. Eine ferne Glaubenskraft strahlt von ihm aus. Zur höchsten Vollendung geht in ihm die Frucht des Christenthums auf. Jahr um Jahr dient er nun schon den Menschen. Mit dem sanften, weichen Flügel schlag seiner echten Frömmigkeit lindert und mindert Unglück und Leid der Nächsten. Schon viele Wunder hat er, so ergäben sich die Leute, gethan. Eine gewaltige Kraft besitzt sein Gebet, das die Kranken gesund, die Lahmen gehend, die Blinden sehend macht. Ueberall wo er mit ihm auftritt, wird er verehrt von allen den Menschen, die in völliger Hingabe sich an ihn klammern, zu ihm aufblicken, die mit neuer Zuversicht, mit neuer Lebensenergie erfüllt werden, wenn sie ihm nahen. Aber ein schwerer Kummer plagt ihn. Seit Monaten steht klara, seine Frau, gelähmt dahin; seit Wochen hat sie keinen Schlaf mehr finden können; auf das Schmerzenslager ist ihr Körper geworfen. Ein Menschenleben lang ist sie seine treue, sorgsame, züchtige Gattin gewesen. Er aber hat eines vergessen: Er hat nicht daran gedacht, daß auch etwas über des Menschen Kraft gehen könne. Er, der ihr wie auch sich selbst ein überreichlich Theil von Arbeit zugemessen, er hat ihr zuviel zugemuthet. Nun ist sie zusammengebrochen. Aber all das sieht ihre Liebe nicht an; mit allen Fibern und Fasern ihres Herzens zieht es sie zu ihm hin, der der Einzige war von Allen, die sie kannte, welcher die Lehre, er predigte, auch selbst lebte. Sie glaubt an ihn, sie empfindet die magische Kraft seiner Persönlichkeit,

aber sie glaubt nicht an das, woran er glaubt und darum verjagt bei ihr die Kraft seines Glaubens. Wohl kann und vermag er ihr Linderung zu verschaffen, aber sie heilen doch nur dann, wenn sie mit ihm beten würde. Und da er fühlt, daß Gott sein Gebet nicht erhören würde, darum ist er auf einen Ausweg gekommen: Seine beiden erwachsenen Kinder, die er in strengstem Gottesglauben erzogen hat und von deren Glauben er überzeugt ist, wie von seinem eigenen, sie sollen mit ihm beten. Eine „Gebetstette“ will er mit ihnen bilden, um die Kräfte von ihrem Leid zu erlösen. Aufstehen soll sie und wandeln. Aus der Ferne hat er die beiden, Elias und Rachel, zurückgerufen. Die Kinder kommen. Aber umsonst sind sie an das Krankenbett der Mutter geist, ihr Gebet würde keine Kraft haben, sie sind, davon muß sich Sang sehr bald überzeugen, vom Glauben abgefallen, denn nirgends in der Welt haben sie etwas von dem Christenthum ihres Vaters gefunden. „Wir sehen“ so sagt Elias zum Vater, „daß Du der einzige Christ bist auf Erden, alle anderen sind Kompromiß-Christen. Was aber soll eine Religion, die so innerlichbare Ideale aufstellt, daß nur ein Einziger ihr nachleben kann, was soll eine solche Religion den Menschen?“

Doch der Abfall seiner Kinder benagt Sang nicht nieder; er sieht darin einen Wink des Himmels: Allein soll er sein Werk vollenden, allein wird er beten. Und der Himmel wird ihn erhören. Warum sollte Gott, der doch aller Menschen Vater ist, die kranke Frau nicht ebenso lieb haben, als die anderen, auch wenn sie nicht glaubt. „Gottes Liebe ist kein Vorrecht der Gläubigen. Ihr Vorrecht ist, seine Liebe zu empfinden und sich ihrer zu freuen, — und in ihrem Namen das Unmögliche möglich zu machen. Jetzt gehe ich, um das zu beweisen.“ Er geht in die Kirche. Mit der ganzen demüthigen Hingebung, mit der frommen Zuversicht des reinen Glaubens beginnt er zu beten, nun aus Gottes Händen Schlaf für die Gemüthe zu empfangen und nach dem Schlafe Gesundheit, daß „sie sich erhebt und wieder unter uns wandelt“. Er läutet die Glocke und betet. Und das Wunder geschieht. Ruhiger wird die Arme und schlummert ein. In tiefen Schlaf ist sie versenkt



Gattin eines Anderen, eines Grafen, eines Majors, den sie gleichfalls zu Grunde richtete. Sie hatte in wenigen Jahren eine Summe von etwa einer halben Million Gulden verschwendet und hierauf Schulden denkwürdiger Art gemacht. Ihr Mann sah keinen Ausweg und schloß sich vor der drohenden Gefahr schimpflicher Degradation durch den Selbstmord. Die Witwe stand nun allein mit ihren kleinen Kindern im Leben, ohne Geld, mit einem Liebhaber, der sich ihr zuliebe bis über den Kopf in Schulden gestürzt hatte und dem nun nichts mehr übrig blieb, als aus dem Heresverbande freiwillig auszuscheiden, weil er dies sonst ohnehin gezwungen hätte thun müssen. Und diese an Verschwendung und Kurus gewöhnte Frau heiratete der Ex-Mittmeister Ritter von Carina. Er liebte sie glühend, er liebte die Frau, die sein Unglück geworden, noch heute ebenso wie früher und geriet während der Verhandlung stets in die größte Erregung, sobald Uebles von ihr gesprochen wurde. Und das geschah einige Male. Die gnädige Frau des mittellosen Mannes war nicht nur eine feine und kostspielige Toiletten-geschmückte, sondern auch ein Jüngling, der fortwährend, engen Verkehr mit lebenslustigen Offizieren und Vivours. Sie benötigte Geld, Geld und abermals Geld. Da ging denn der ehemalige Offizier hin und verkaufte sich, wie die Anklage behauptete, an eine fremde Macht als Spion. Seine Frau vergnügte sich nach Herzenslust, einmal kam sie erst am Morgen von einer Opernrevue heim, und der Mann arbeitete während der Nacht an Bankkarten, die er mit fälschlichen Eingekerkerten verarbeitete militärische Zusammenstellungen und Referate, wie er behauptet, für militärische Fachblätter, von denen er jedoch kein einziges Belegexemplar zu produzieren in der Lage ist; wie die Staatsanwaltschaft erklärt, um sie fremden Generalstabsoffizieren für relativ hohes Gehalt zu überlassen.

Die Erörterung dieser Umstände verließ der Gerichts-verhandlung, die selbstredend geheim durchgeführt wurde, neben dem Interesse für die Psychologie dieser Offiziers-tragödie auch ein ganz sachliches über Weisen und Formen des internationalen Militärspionage-Systems. Nebenbei ist zu bemerken, daß es sich, wenn in den Blättern von der betreffenden „fremden Macht“ gesprochen wird, um Frankreich handelt. Die „Informationen“ wurden dann kostenlos von der glorreichen Republik auch an Rußland abgegeben.

Wenn man die Ergebnisse dieses Prozesses ins Auge faßt, dann muß man sich gefallen lassen, daß es nichts Gefährlicheres, ja Heftigeres geben kann, wie die Spionage, in der sich Frankreich in den Besitz „militärischer Geheimnisse“ anderer Staaten zu setzen versucht. Die Herren französischen Generalstabler setzen einen höchst unständlichen und kostspieligen Apparat in Bewegung, um Aufschlüsse aus militärischen Kreisen und Büchern zu bekommen. Das wäre bedeutend billiger und bequemer zu erreichen; sie brauchen sich nur einschleichen, deutsch zu lernen. Alle wegen Spionage Angeklagten versichern, daß ihre Geheimnisse gar keine Geheimnisse gewesen seien, daß sie an die dupierte „fremde Macht“ für theures Geld nur Druckfaden „verrauben“ hätten. Das klingt denn auch vollkommen plausibel, wenn es sich nämlich um Frankreich handelt, wie im Falle Carina, so daß sich sogar der Staatsanwalt einmal zu dem Geheimnisse hinsetzen ließ, er behauptete eben selbst schon die fachmännische Kombination bekannt, militärische Tatsachen als Verbrechen der Spionage. Nun, geringfügiger kann man wohl über den hohen französischen Generalstab kaum aburtheilen, der sich von einem gewissen Geheimnismittelmeister gegen hohe Bezahlung mit Weisheit versehen läßt. Und noch eines merkwürdigen Umstandes ist in dieser Gerichts-verhandlung Erwähnung zu thun. Der Kaiser meint, weiß Gott wie schön, literarisch und geheimnisvoll die fälschlichen Beziehungen zwischen der „fremden Macht“ und ihren ausländischen Korrespondenten verschleiern und verdeckt werden. Indessen sind diese Geschäfte ganz offenkundig, mindestens gerichts-bekannt. Die Honorare werden stets in der Schweiz aufgegeben, man weiß, wer hinter all den Deckadressen steht und der Staatsanwalt erklärte sich in der liebenswürdigsten Weise bereit, dem Angeklagten nicht nur die Namen der sämtlichen französischen Generalstabler, mit denen er in Korrespondenz gestanden, sondern auch deren Regimenter und sonstige biographische Daten mitzutheilen, wenn er sich vielleicht nicht mehr gut erinnere. Es stellt sich also als eine heitere Lehre dieses Prozesses, bei dem nichts geheim blieb, als die Verhandlung, das gewiß bemerkenswerte und beruhigende Faktum heraus, daß Frankreich seine Spionage gewissermaßen unter Aufsicht der fremden Mächte betreibt. Und für dieses harmlose Vergnügen werden Summen hinausgeschickt, von denen eine ganze Armee von — Abwehrkämpfern sich die Existenz leistet.

## Politische Tagesübersicht.

Die Revisions-Verhandlung vor dem Reichs-militärgericht in der Krotitz-Wärfte wird morgen stattfinden. Der alte Major-Martin aus Gumbinnen, der Vater des vom Oberkriegsgericht wegen Ermordung des Mittelmeers v. Krotitz zum Tode verurtheilten Dragoners, früherer Unteroffiziers Franz Martin, sowie der in beiden Instanzen freigesprochene Sergeant Gustav Sidel werden in Begleitung des

und sie wird nicht einmal was, als der Schrecken des Verurtheilten herüberdrückt von den seltsamen Höhen und, alles Lebende zu vernichten drohend, seinen zermalmenden Lauf nimmt zu dem Kirchlein, darin Sang kniet. Doch während draußen das Jammer und Klagen der Dorfbewohner zu den Wolken steigt und donnernd die Steinlawine herabdröhnt, betet der Gläubige vor Gottes Altar ruhig weiter. Und ein zweites Wunder geschieht: Das Eingekerkerte theilt sich nicht vor dem Kirchlein; das Gotteshaus bleibt verschont und weiter betet mit Inbrunst Sang, damit seine Frau gesund werde. Alles vermag ja der Glaube: er kann Berge versetzen, er kann den Verzweifelnden Muth bringen, er kann Heilung schaffen für Krankheiten und Gebreche.

In gewaltigster Erregung befindet sich die ganze Gegend. Scharenweise eilen die Leute herbei, um mit eigenen Augen all die Wunder zu schauen: die schlafende Frau und das gerettete Kirchlein. Ins Riesengroße wächst der Menge Begeisterung. Sie steigert sich von Stunde zu Stunde. Geistliche, die mit dem Bischof zu einer Missionsversammlung reifen, unterbrechen die Jagd. Staunend haben sie gehört, was die Menschen erzählen und sie eilen nach dem Pfarrhause, um dort zu berathen, wie sie sich zu den Wundern stellen sollen. Hin und her debattieren sie in nüchternen Trübsen. Beruflich sprechen sie und glatt. Für und Wider je nach nach ihrem selbstherrlichen Standpunkt, nach ihrer Auffassung von übernatürlichen Dingen. Ganz will keiner mit der Sprache heraus. Eine gewisse Verlegenheit, die sich in allerhand Bemerkungen Bahn bricht, liegt über ihnen. Das Mädelhafte bedrückt sie. Langsam umspannt sie gebelungholter Zauber, bis endlich der ehrliche Pfarver Kröner, von dem wunderbaren Vorgängen aufs Tiefste ergreifen, ein Mensch, der kein Kompromiß kennt zwischen Glauben und Zweifel, mit seiner tiefinnerlichen Sehnsucht nach Erlösung es laut den Versammelten zuruft: „Entweder ist das Christenthum ein Leben in Gott, über die Welt und alle ihre Vorurtheile hinaus, oder es ist nicht. Entweder ist es mehr als Hingebung an irgend eine Idee, nämlich eine neue Welt, ein Wunder, oder es ist nicht.“ Und was Kröner begonnen, das vollendet der Zweifler Bratt, der in maßvoller Erregung, zitternd und schluchzend, erzählt von dem verzehrenden Glaubens-

Vertheiligers, des Legierten, des Rechtsanwalts Paul Horn aus Jüterbog, persönlich erschienen.

Wachmeister Martin hat seine Pensionierung beantragt und ist vom Dienst bis zur Erledigung seines Antrages beurlaubt; er trägt bereit Zivilliedung. Auch Sidel ist vom Dienst zunächst beurlaubt. Sein Gehalt, der der Verhandlung ebenfalls wie sein Schwiegervater in Zivil erscheinen zu dürfen, ist abgelehnt worden. Der Angeklagte Martin, der gegenwärtig seine ihm wegen Zahnenstichs subitäre einfache Gefängnisstrafe in Danzig verbüßt, wird nicht persönlich erscheinen, da nach der Militärstrafprozessordnung ein in Haft befindlicher Angeklagter keinen Anspruch auf persönliche Vertretung seiner Angelegenheit vor dem Reichsmilitärgericht hat.

J. Berlin, 10. Jan. (Privat-Tele.)

Ueber die Anklage gegen den Rechtsanwalt Horn in Jüterbog und die „National-Zeitung“ berichteten die Blätter, daß das Landgericht die Einstellung des Verfahrens beschlossen habe. Die „National-Zeitung“ theilt nun mit, daß ihr darüber bisher keine amtliche Mittheilung zugegangen sei.

Ferner dementirt das Blatt die Mittheilung, daß sein Geschäftsbureau im Zeugniszwangsverfahren verhaftet worden sei, es sei überhaupt kein Zeugniszwangs-verfahren eingeleitet.

Ueber die letzte Reichstagsrede des Reichsfinanzers Grafen Bismarck liegen heute Aufzeichnungen der englischen Presse vor, aus denen hervorgeht, daß England verstanden hat, woher der Wind weht. Ihren Aerger verbergen die Blätter hinter neuen Schimpfereien auf Deutschland.

„Daily Mail“ sagt: Wir wollen gern zugeben, daß Chamberlain nicht korrekt gehandelt hat, aber wir haben nicht die geringste Absicht, ihn von einem fremden Minister anzunehmen, besonders wenn diesem bekannt ist, daß seine eigene Nation die meisten Berichte über unsere Haltung gefälscht hat.

„Daily Express“: Graf Bismarck weiß ganz genau, daß die Rede Chamberlains gefälscht wurde, um den Plänen der deutschen Engländer zu dienen. Es wäre ferner nicht möglich gewesen, die Rolle einer gewissen Presse seines Landes zu brandmarken, als den Bräutigam zu spielen, um den Bismarck die Reichstagsmitglieder zu ernennen.

Der der Regierung nachstehende „Standard“ schreibt: „Die Rede Bismarcks wird mit ernstem Bedauern in England aufgenommen. Der Ton der Zurückweisung ist ganz an das Offensiv und bleibt den Engländern, daß englischerseits etwas wie eine Entschuldigung für Chamberlain erfolgt sei. Wir legen dem Vorbehalt der deutsch-englischen Freundschaft hohen Werth bei, aber der Reichskanzler erschwert die Beziehungen.“

Die „Times“: Wir können keine Nation höhere Ehren erweisen, als wenn wir sagen, daß ihre Arme dieselbe Kombination von Selbstenheit, Humanität und unantastbarer Moralität der Führung zeigt, wie unsere eigene Arme, in welcher der deutsche Kaiser als Feldmarschall rangiert. Bismarck hat die Gelegenheit, die Engländer, die in England durch den Strom der Feindschaft, die Engländer erregt wurde, auszugleichen, unbenutzt vorbeigehen lassen. Sein Verhalten wird von England zurückgewiesen.

„St. James Gazette“: Die Rede habe die wachsende Erregung zwischen beiden Ländern in eine gefährliche Sphäre gebracht.

Es ist bemerkenswerth, daß der offizielle Telegraph sorgsam auf seiner Wiedergabe der englischen Pressäußerungen alles herausgelassen und fortgelassen hat, was irgendwie gegen die Bismarck'sche Rede sich wendet. Ein reiner Cieranz!

## Parlamentarisches.

Die Zolltarif-Kommission des Reichstags hat nach mehrwöchiger Verhandlung über die geschäftliche Behandlung des Zolltarifs beschlossen, das Tarifgesetz vor dem Reichstag zu verlesen und am Montag, den 18. Januar in der Beratung des Reichstages unter Ausschluß des Abzuges § 1 einzutreten. Die weitergehenden Anträge der Sozialdemokraten, vorher noch die Generaldebatte zu eröffnen, wurden abgelehnt.

Die Zentrumsfraktion hat gestern eine Interpellation wegen des Eisenbahn-Unglücks von Alten-beken im Abgeordnetenhaus eingebracht. Das Zentrum unterstützt ferner die Interpellation der Polen wegen der Revision der Schulverordnungen in den sprachlich gemischten Gegenden.

## Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar befindet sich gestern im Zeughaus der Ausstellung der deutschen Bürger. Vorher hatte der Kaiser den Vortrag des Kriegsinstituts gehört. Zur Frühstückstafel war General-Oberst Frhr. v. Vos geladen.

Eine Gehaltsaufbesserung für die akademisch gebildeten Lehrer glaubt die „Allg. Volksztg.“ ankündigen zu können.

Die neuerlichen Bemerkungen der deutschen Diplomatie, in der Frage der Errichtung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg zu einer Verhandlung mit dem Vatikan zu gelangen, finden, wie man der „Post“ aus Rom berichtet, beim päpstlichen Staatssekretariat sehr geringes Entgegenkommen.

## Sport.

Der Hamburger Rennklub hat eine halbe Million für Rennpreise für das Jubiläumsspiel auf der Horner Bahn ausgegeben.

Samstag, den er nun schon seit sieben Jahren kämpft. All diese Zeit hat er auf ein Wunder gewartet; ein Pfand begehrt er; sehen will er, um glauben zu können. Der heutige Tag soll über ihn entscheiden. Und aus seinem Innern zu den Worten hervor, Worte, die seine entsetzliche Seelennoth künden: „Alle wollen Gewißheit und Frieden in Bezug auf die größte Frage der Welt haben. Selbst die Leichtsinntigen, die sie als unnütz oder unmöglich bei Seite geschoben haben! Sie sind alle ohne Ausnahme so ergötzt, daß sie sich nach mehr sehen, als dem, was sie wissen, das heißt nach dem Glauben. Gebt ihnen aber das Pfand! Das Pfand darauf, daß die Verhängung wahr ist. Sehen sie das, dann glauben sie auch, was sie nicht sehen. Das Pfand aber dafür, daß diese persönliche Erfahrung eine allgemeine Wahrheit ist, das heißt ihnen. Und eben das fuche ich! Denn es ist verheißend! Ach Gott, mein Gott, ich stehe hier vor meiner letzten Probe!“

Wie Feuertröpfchen fallen diese heißen, bängenden Worte hernieder. Niemand wagt einen Laut zu sagen. Dem Wunderbarren fassen sie alle, die Nächsten, die Aufgeklärten, die Trübsinnigen entgegen. Und vom Kirchlein her klingt das Gebet des Pfarrers. Vom Thurm herhallt der Glorioso Silberklang. Der Tag neigt sich. Die Christusgestalt am Kreuz wird von den Strahlen der verfallenden Sonne roth, purpurn, gelblich gefärbt. Es ist, als flüße Blut hernieder von dem Heil-Christi. Und plötzlich färbt die Kinder-Sangs-herde: „Hallelujah!“. Das Wunder geschieht. Von ihrem Schmerzenslager hat sich die Frau erhoben; die Thür des Nebenzimmers öffnet sich und auf der Schwelle erscheint sie, bloß, mit wankenden Schritten. Die Augen richtet sie auf die Kirche. Still steht sie und freudig die Hände nach dem Glauben aus. Und rings schwingt sich der Jubel des Volkes himmelan, in tiefem Chor umrahmt von dem Hallelujah der Geistlichen. Die Kirchenglocke dröhnt und jauchzt. Und nun erscheint Sang aus der Kirche, wie ein Sieger aufzulaufen. Die Abendsonne umstrahlt sein Antlitz. Die Anwesenden sinken in die Knie. Mit starkem Arm umfaßt er sein verklärtes lächelndes Weib. Einen einzigen, seltsamen Augenblick lang. Dann gleitet sie langsam an seiner Schulter herab und stürzend haucht sie: „Du leuchtestest, — als Du kamst — mein Geliebter!“

## Heer und Flotte.

A. Kiel, 10. Jan. (Privat-Tele.) Der Artilleriedirektor der Kaiserlichen Werft, Kapitän zur See Graf v. Baudissin, sowie Oberbaurath Hillmann und Baumeister Brandt, begeben sich nach Gützkow zum Einschleichen der Geschütze auf dem neuen Minenschiff „Kaiser Karl der Große“.

## Neues vom Tage.

Prinz Eduard von Sachsen-Weimar

ist an einer Augen-Kongestion, verbunden mit einer leichten Herz-Affektion erkrankt; nach einem heute ausgegebenen Krankheitsberichte hatte der Prinz eine sehr unruhige Nacht.

Der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Egl. bekannt als Herausgeber des „Bayrischen Vaterland“, ist in München am Donnerstag gestorben. Vor einiger Zeit wurde seine Ueberführung in eine Irrenanstalt gemeldet. Er hat ein Alter von 83 Jahren erreicht. Er war ein Preußenfreeser, wie es keinen schöneren geben kann. Ganz normal ist er wohl schon seit vielen Jahren nicht mehr gewesen.

Professor Schauer,

der bekannte Berliner Gesichtsmaler, ist gestern nach langem Leiden am Herzschlag verstorben.

Das Zuchthaus — seine Heimath.

Das Landgericht I in Berlin verurtheilte gestern den 52-jährigen Schuhmacher Sander, der 22 Jahre seines Lebens im Zuchthaus zugebracht hat, wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu 6 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust.

Kaffeehaus-Demonstrationen. Budapest, 10. Jan. (Privat-Tele.) 30 Studenten besuchten gestern ein deutsches Kaffee-Haus und forschten von dem Besitzer einen Revers, daß er seine deutschen Vorstellungen einstelle. Es kam zu Schlägereien, die Polizei mußte die Ordnung wiederherstellen.

Ein Gekindnisch.

Aus Hamburg wird uns heute telegraphisch gemeldet: Der verheiratete 13-jährige Bursche Ferdinand Salomon, welcher bisher behauptete, den verdammten Anaben Schauer am 22. Dezember in der Gassestraße verlassen zu haben, gestand gestern ein, daß er sich an dem kleinen Knaben fälschlich vergangen habe. Er bezeichnete auch die Stelle, wo Schauer hernach in die Gasse gefallen und ertrunken sei. Es ist anzunehmen, daß Salomon das Kind nach dem Verbrechen ins Wasser gestürzt hat. Die Leiche ist bisher nicht aufgefunden.

Großfeuer.

Frankfurt a. M., 10. Jan. (Tel.) Gestern früh brannten die Gerberellen Kamm in Gerborn fast ganz nieder. Der Schaden beträgt über 100 000 Mk.

Vertraute Duckanten.

Bremen, 10. Jan. (Tel.) Der schwedische Baron Helmut v. Brangel wurde vom Landgericht wegen Zweikampfes mit dem Bremer Kaufmann und Referendarius Gredes zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt. Gredes erhielt freigesprochen 3 Monate Gefängnis.

Hamerlings Schädel.

Der Staatsanwalt in Graz hat gegen alle an der Begräbnis des Schädel Hamerlings und dem Gange beistehenden Personen strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Der Schädel befindet sich gegenwärtig im anatomischen Institut der dortigen Universität.

Gekindnisch Mörder.

Aus Aliga wird Barthelemy gemeldet, der Mörder der Schweizerin Hirsbrunner, Wlad, habe eingestanden, daß er vor 7 Jahren in Marseille ein Mädchen ermordet und ins Meer geworfen habe; außerdem habe er noch zwei Mordversuche auf junge Mädchen gemacht.

Deutsche Seelen.

Der „Sigaro“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die durch den Hamburger Dampfer „Sebe“ vollzogene Rettung der Mannschaften des französischen Schiffes „La France“ und spricht den Wunsch aus, daß die französische Regierung die heldenmüthigen Retter in würdiger Weise belohnen möge.

## Lokales.

\* 14. Symphonie-Konzert im Schützenhause. Die ursprünglich auf das geistreiche Programm gestellt gewesene Mendelssohn'sche Symphonie hatte einem Werke des bei uns minder bekannten Dänen Läger Camerik weichen müssen, dessen C-moll-Symphonie Nr. 2 den Ehrenplatz bekam. Nun, alle diejenigen, welche die über den engeren formalen Rahmen einer Mozart'schen Zeit gewaltig hinausgewandene musikalische Kunst, wie sie auf unseren deutsch empfindenden Musikanten Beethoven und Wagner folgt, vorziehen, werden mit diesem Läger genugsam zufrieden gewesen sein. Camerik hat die äußerliche viergliedrige Form der klassischen Symphonie beibehalten und auch in dem inneren Gehalt sich ihr anpassen gesucht, aber unter Verwendung der Orchesterkräfte, mit denen Wagner das Orchester bereichert hat, einschließend des großen Blechs. Man begegnet vielfach Verwandtschaften mit Beethoven und Mendelssohn und dann wieder mit Wagner, manchmal mit so großer Ähnlichkeit, daß man die Fortsetzung der Gedanken seiner Vorgänger glauben hören zu sollen. Dann tritt aber wieder die kräftige Originalität Cameriks in ihre Wirksamkeit, tiefere Wendungen leiten zu anderen Gedanken über. Mit besonderer Vorliebe ist der erste

Werk, Schürmann und Siegwart war im Zusammenspiel ausgezeichnet. Herr Wertz hat jedoch viel zu viel Gehe und Herr Matthias hatte sich zu früh ausgegeben. Bratt ist ein tief innerlich angelegter Charakter, er ist tief, dem die Zweifel die Seele umhanteln; er ist kein Volkstheater. Das Geschwisterpaar, Fräulein Dietrich und Herr Eckert, wurde seiner Aufgabe durchaus gerecht. Gut wie immer war Frau Staudinger als Hanna. Frau Schärer-Krutz gab als alte Pfarverschwester eine fein beobachtete und durchgeführte Studie.

Mit liebevoller Sorgfalt hatte Herr Büttner die Regie geleitet und in hohen Grade war es ihm gelungen, das Ganze mit durchgeleiteten Leben zu erfüllen, den Stimmungsgesamt voll auszusprechen. Einmal Enges, Dampfes, Unabwäres, aber doch an das Herz Greifendes, lag über dem Willen des ersten Aufzuges, dem Krankenlager der geprüften Dulderin. Die Steigerung im zweiten Aufzuge war mit feinsten Abtönung durchgeführt. Das zunächst etwas humoristisch gefärbte Gespräch der Geistlichen, aus dem sich dann die Glaubenskraft Krügers und die Seelenkämpfe des Zweiflers Bratt allmählich wie gigantische Erregeffekte herausheben, das weisevolle „Hallelujah“, die immer mehr und mehr anwachsenden Jubelrufe des Volkes, die nervenstärkende Pause zwischen dem Moment, das Sang, umstrahlt vom Abend-Sonnenschein, das Zimmer betritt und dem Augenblick, da wie eine Ueberdrückung fast die von ihrem Lager Erkrankte in seinen Arm sich legt, das gemeinsame Sterben Beider, das war alles so durchdringt mit Stimmung, alles derartig plastisch herausgearbeitet, wie man es nur wünschen kann.

Ich will meine Beschreibung nicht schließen, ohne der Direktion freudigen Dank und unumwundene Anerkennung für den geistigen Abend auszusprechen. Es war eine That, eine Großthat sogar, die gestern unser Theater vollbrachte. Herr Direktor So wade kann mit dem künstlerischen Erfolge wirklich zufrieden sein. Er war kein Lärmer, aber ein desto tieferer. Niemand wohl, glaube ich, hat sich dem gewaltigen feinsten Eindruck entziehen können, welchen diese Arbeit in dieser Darstellung ausübte.

Die Darstellende zeigte von gutem Verständnis für den Geist und den Gehalt des Dichters. Auf der anderen Seite ist es nur selbstverständlich, daß nach gar manchen zu ändern, abzuschleifen übrig bleibt, was sich ja wohl nach Gelegenheit finden lassen wird. Das Glaubensbekenntnis, die fromme Größe Sangs gelangte durch Herr Pöcker zu einer Verfeinerung, die alle Anerkennung verdient. Freilich es fehlte ihm, für den Pfarver schreibt Bismarck vor, daß er „ein Mann von der frischen, treuherrigen Art, wie sie Seelen charakterisiert, frei von jeder Sentimentalität und jedem Pathos“ wäre. Dem letzteren Verlangen wurde der Künstler durchaus gerecht. Die fälschliche Art ließ er etwas zu sehr in den Hintergrund treten.

Mit wunderbarer Innigkeit sprach Fräulein Korn die kranke Frau; ihre aus dem Herzen quellenden Gefühls-töne erfüllten und packten. Aber sie hatte übersehen, daß sie 25 Jahre der Ehe hinter ihr liegen, daß sie zusammengebrochen ist unter der Last der Anstrengungen, der körperlichen wie der geistigen Sorge. In dem Schmelz der vollen Gattlichkeit, in den noch nicht einen graues Fräulein sich zeigt, schien sie eher die Schwester, als die Mutter der beiden Geschwister. Ihre Jugendlichkeit trat zu sehr hervor; die Illusion wurde dadurch zum Theil beeinträchtigt.

Die Verfassungsgeme der Geistlichen mit den Herren Büttner, Gallester, Kraft, Matthias,

Satz herausgearbeitet, glückliche Erfindung eint sich hier mit geistvollem Aufbau, namentlich die eine Episode, in welcher das eine, von den Violinen und Holzbläsern getragene Thema ängstlich gegen die drohenden Bass-massen ankämpft, läßt geradezu Anlage erkennen. Während tragisches Pathos den ersten Satz charakterisiert, herrscht im zweiten, einem Andante penitente, fadenartiger Ton vor; die Gattin leitet ihn mit einem eigenartig trauerhaften Thema ein. Das kurze Scherzo befriedigt nicht in gleichem Maße. Breiter ist wieder der Schlussatz angelegt; leidenschaftliche Erregung durchdringt ihn, als ob die Angst der verarmten Seelen voraus spräche. Aber ziemlich unvermittelt, allzu rasch schließt sich der zweite Akt an, allzu rasch schließt sich der dritte Akt an. Modern ist Camerik mit seiner Orchesterführung, die er glänzend zu handhaben weiß, aber immer ohne Ueberdehnung, immer mit der Mäßigung, welche die klassische Form der Verwendung moderner Orchestermittel auferlegt. Groß angelegt, eindringend in den Geist und die Empfindung des Komponisten gab sich die Interpretation des Werkes durch den Konzermeister, Herrn Kapellmeister Heil; klar und ausdrucksvoll entwickelte sich vor dem Zuhörer der Gedankenablauf, wünsch, art im Piano, imponierend in den Massen sprach das Orchester, in voller Mächtigkeit der Aufgabe gewachsen. — Nach ein Werk gab Zeugnis von ganz besonders sorgfältiger und liebevoller Vorarbeit: Die Ouverture zum „Kriegenden Holländer“. Wie mächtig kam die düstere, packende Dramatik dieser Musik in solch vollendeter Wiedergabe zur Geltung! Herr Wertz brachte diesmal die bekannte Polonaise für Violone von Wieniawski zum Vortrag; ein Brauourstück, mit welchem unsere größten Meister, wie Salir, Kreisler, Bruckner u. a. gern auftraten. Herr Bernide war ihm doch nicht so ganz gewachsen. Abgesehen davon, daß er das Tempo überhastete, wodurch die Klarheit der Figuren litt, vermochte er den musikalischen Gehalt nicht zu erschöpfen, wobei andererseits rückwärts anerkant werden soll, daß er wieder eine geradezu virtuose Technik entwickelte.

c. Bürgerverein zu Neufahrwasser. Die am Mittwoch Abend in Seffers Hotel abgehaltene Monats-versammlung des Bürgervereins von Neufahrwasser wurde von dem Vereinsvorsitzenden Herrn Krupka geleitet. Derselbe gab zunächst zum Bericht, daß die Beschlüsse der vorigen Monatsversammlung alle zur Erledigung gelangt sind. Unter anderen soll auch in einem „Eingelände“ an hiesige Zeitungen auf verschiedene Mängel im Eisenbahnverkehr zwischen Danzig und Neufahrwasser hingewiesen werden. Ein humoristischer Herrmann soll im Anschluss an die nächste Monatsversammlung im Vereinslokal stattfinden und zwar am Mittwoch nach dem 1. Februar. Die Vorbereitungen werden dem Vorstande überlassen. Nächster Punkt der Tagesordnung war die Klage von der Sapestrasse. Herr Kaufmann Vieher schied als Anlieger jener Straße die schlechte Beschaffenheit derselben und beantragte, eine Kommission zu bilden, welche sich die Belästigung dieses Uebelstandes besonders angelegen sein läßt. Herr Stadverordneter Fischer weist darauf auf die Neupflasterungen von Straßen hin, welche für Neufahrwasser im Laufe dieses Jahres in Aussicht genommen sind. In Betracht soll die Sapestrasse vom Käfiggang bis zur Bergstraße und die Bergstraße von der Kreuzung der Sapestrasse bis etwa zur Wilhelmstraße kommen. In beiden Straßen soll die ganze Breite des Fahrdammes neu resp. umgepflastert, die Bürgersteige verbreitert und eine bessere Entwässerung hergestellt werden. Auf diese Ausführungen hin zieht Herr Vieher seinen Antrag zurück. — Schließlich wurde noch aus der Mitte der Versammlung der Antrag als dringend eingebracht, an die Eisenbahnverwaltung zu Danzig möglichst folgend das Geleise zu richten, auf der Straße Neufahrwasser. Danzig eine fälschliche Konzepte, sowie besondere Frauen- und auch besondere Militärabtheilungen zu schaffen. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß namentlich seit der händigen Stationierung von Kriegsschiffen in Neufahrwasser das fahrende Publikum und besonders des weiblichen Geschlechts während der Fahrt von Marineplätzen belästigt werde. Diefelben patrouillieren auf dem Danziger Bahnsteige die einzelnen Wagenabtheile ab und steigen dann im letzten Augenblick vor Abfahrt des Zuges mit Vorliebe in solche Wagen ein, wo sie weibliche Fahrgäste einzeln oder zu zweien finden. Da Kontrollpersonal nicht vorhanden sei und die Marineplazdanten meistens in Bröden den Zug verlassen, sei eine Ermittelung und Anzeige der Verbrechenden in den seltensten Fällen möglich, namentlich bei alleinreisenden Frauen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Mit dem Besuch soll auch noch gleichzeitig die Bitte verbunden werden, daß Sorge zu tragen, daß in Neufahrwasser der Bahnsteig weniger von Burken und Mädchen belagert wird, die dort nichts zu schaffen haben, sondern das Publikum nur belästigen und den Verkehr stören.

\* In die Substanz von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft richter sich eine größere Anzeige in vorliegender Nummer. Es handelt sich um die Schlußvereinigung der Aktionäre dieser Gesellschaft.

\* Im Stabilmont Jäschenthal findet am Sonntag wieder großes Konzert der Kapelle des 2. Leibhussars-Regiments statt unter Herrn Stadtrumpeter Gärtners Leitung.







## Vergnügungs-Anzeiger

## Stadt = Theater.

Freitag, 10. Januar 1902, Abends 7 Uhr:

Abonnements-Vorstellung. Passpartout A.

## Renaissance.

Aufspiel in drei Akten von Franz von Schönthan und Franz

Koppel-Güld.

Regie: Eugen Siegwart.

Personen:

Marchesa Gemma di Sanseverino Gertrud Korn  
Vittorio, ihr Sohn Melly Sachs  
Silvia da Feltre Edward Fötter  
Benedetto, ein Benediktiner Mönch Eugen Siegwart  
Saverio, Magister Rudolf Schürmann  
Violetta, Schloßherrin M. Schäfer-Kruse  
Coletta, deren Nichte Ida Palmer  
Mitra Marianne Gonia

Ort und Zeit: Im Säbenergebirge, Mitte des 18. Jahrhunderts.

Größere Pause nach dem 1. Akt.

Gewöhnliche Preise.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnitzbrot für

Steppartout A. 50 A. — Ende 7/10 Uhr.

Sonntag, 11. Januar 1902, Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Das Prinzchen von den Silberbergen

oder Allerleirauh.

Weihnachtsmärchen in sechs Bildern nach dem gleichnamigen

Märchen, frei bearbeitet von Max Möller.

## Spielplan.

Sonntag Abends 7 1/2 Uhr. Abonnements-Vorstellung.

P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. Hans Lange.

Sonntag Nachmittags 3 1/2 Uhr. Bei ermäßigten Preisen.

Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen.

Das Prinzchen von den Silberbergen oder

Allerleirauh. Weihnachtsmärchen.

Sonntag Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnements. P. P. C.

Der Prophet. Große Oper.

Montag Abends 7 Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. D.

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

Ueber unsere Kraft. (1. Teil.)

## Kurkapelle Zoppot

Sonntag, den 12. Januar

## Konzert

im großen Saale des Hotel Lindenhof.

— Anfang 7 Uhr. —

Eintritt 30 Pfg. —

Sachverständigenrat

Rich. Modess, Musikdirektor.

## Hôtel de Stolp.

Restaurant und Konzert-Saal, Dominikanerplatz.

Täglich: Gr. Doppel-Konzert

der Tyroler-Truppe (Sepp Zurlinden) u.

Militär-Konzert.

Sonntag, d. 11. u. Sonntag, d. 12. Januar 1902:

Gr. Bockbierfest

verbunden mit Doppel-Konzert.

Wochentag Anfang 7 Uhr. — Sonntags 5 Uhr.

Sonntag Matinée von 11 1/2 — 2 Uhr.

Eintritt frei! M. Nitsch.

## Café Link,

Am Olivierthor 8.

Sonntag, den 11. Januar:

Grosses

Bockbier-Fest

mit nachfolgendem Tanz.

Anfang 8 Uhr.

A. Link.

## Zam weissen Rössl,

Schmiedegasse 15.

Meinen werthen Gästen gelte

es ergebenst an, daß mein Lokal

wieder eröffnet ist.

C. Reinhardt.

Morgen:

Gr. Bockbierfest

am St. Barbara-Halle

von C. Jsoop.

Restaurant Röperg. 2.

Zur gemüthlichen Beirathung.

Morgen Sonntag, den 11.

u. Sonntag, den 12. d. M.:

Gr. Bockbierfest.

Wägen, Kappen, Orden gratis.

Viele andere Beistellungen etc.

Es ladet freundlichst ein

40166 Marg. Schnorkowski.

Gesellschaftshaus

Altschottland 198.

Sonntag:

Grosser

Maskenball.

Wilhelm Schulz.

## Kegelbahn

heute Freitag:

Großes

Familien-Bockbierfest

zu dem freundlichst einladet

H. Banbau, Tischlergasse 12.

Vereine

Litter.-Dram.-Verein

zu Danzig. (1902)

Café Germania.

Montag, d. 13. Abends 8 Uhr,

Vortragsabend.

Platz: Aus meiner Stiegen-

mappe. Momentaufnahme aus

Nord und Süd.

Der Vorstand.

Berein

„Frauenwohl“.

Bildungs-Abende.

Sonntags-

Unterhaltung

am 12. Januar von 5

bis 8 Uhr, im Saale des

Café „Hohenzollern“,

Gundegasse 88.

Sterbe-Kasse „Phönix“.

General-Versammlung

Freitag, den 10. Januar 1902, Abends 8 Uhr,

im Kassenlokal Tischlergasse 49.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung für das Verwaltungsjahr 1902.

2. Wahl eines Vorstehers. (39686)

3. Wahl zweier Vertrauensmänner.

Die Richterstimmen haben sich den Beisitzern der An-

wesenden zu fügen. Der Vorstand.

Zum Besten der hiesigen „Grauen Schwärmer“,

durch deren hingebende Liebesthätigkeit Kranke aller

Konfessionen Hilfe und Pflege finden, soll

am 2. und 3. Februar im Franziskanerkloster

ein

Bazar

stattfinden. Edle Menschenfreunde werden um rege

Theilnahme und Unterstützung in diesem Unternehmen

gebeten. Jede, auch die kleinste Gabe an Geld, Verkaufs-

gegenständen und Lebensmitteln wird dankbar an-

genommen. Das Komitee.

## Konzert u. Ballmusik

zu allen Festlichkeiten, Klavier,

Violine, Cello, Fide, Violon c.

Streich und Bläsermusik, nur

Musiker erst. Klänge empfiehlt

zu solch. Preisen Franz Kasian

Danzig, Rammkau 4. Dasselbst

wird auch gründlicher Violon-

Untericht erteilt. (36396)

## Maskenkostüme

ganz neu, sowie gebraucht, in

reicher Auswahl, für Herren u.

Damen in jeder Preislage zu

verleihen Langgasse 27, 2. (18846)

## Masken-

## Garderobe

Pfefferstadt 12.

Verkaufe hübsche Kostüme für

den Feiertag. (39036)

## Masken-

## Costüme

für Herren u. Damen, elegant

u. einfach, werden bill. verkauft

Altstadt, Graben 72, 1 Et.,

vis-à-vis der Kaiserl. Post,

früher 3. Damm. (39726)

Masken-Garderoben

billig Schmiedegasse 18, parterre.

## H. Bockbier

sowie andere hiesige und

fremde Biere

empfehlen (39116)

## H. Schulzig,

Heil. Geistgasse 109.

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,

empfehlen

## Kohlen und

## Holz

zu den billigst. Tagespreisen.

Telephon 207. (9125)

## Steamsmail

## Kohlen

Neue Sendung,

60 Str. 30 Str. 15 Str.

per 46 A. 23 A. 12 A.

offert frei Haus

Kretschmann &amp; Broschki,

Postfach 34-35. (19835)

Telephon Nr. 244.

## Weizen-Malz

vorzüglich hoher Malzgehalt

daher sehr nahrhaft.

36 Flaschen für 3 Mark

frei Haus, in Schindeln von 7 1/2

15 und 30 Liter empfiehlt

Brauerei P. Pantel,

Poggenpuhl 43/45. (37626)

## Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Ein-

zahlung bis auf Weiteres mit:

3% p. a. ohne Kündigung,

3 1/2% p. a. mit einmonatlicher Kündigung

4% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung

## Meyer &amp; Gelhorn,

Bankgeschäft,

Langenmarkt No. 38. (19277)

## Butter, Eier billiger!

Allerfeinste Tafelbutter à Pfund Mk. 1,15

Tafelbutter IIa " " 1,10

Vorzügliche Kochbutter " " 0,90

Eier, am Licht geprüft, " " 0,90

Ungeprüfte Eier " " 0,85

Trinket, soweit der Vorrath reicht " " 1,20

## Butter- und Eier-Special-Handlung

Erster Damm 4

Albert Laabs.

## Schönheit des Antlitzes

wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

(18959)

## Leichner's

## Fettpuder

## Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und

von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint

ein rosiges, jugendliches, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen,

dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik Berlin,

Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Vizepräsident der Preisrichter a. d. Parif. Weltausstellung 1900.

## An die Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft (sämtlicher Serien).

Auf Anregung einer grossen Anzahl von Besitzern rubr. Schuldverschreibungen und im Interesse der Gesamtheit dieser Besitzer ist am 30. November 1901 durch

notarielles Protokoll des Herrn Notars Stargardt zu Berlin eine Schutzvereinigung

errichtet worden, welche den Namen

Vereinigung zum Schutze der

Inhaber von Schuldverschreibungen der Allgemeinen Deutschen

Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft

angenommen hat und die Unterzeichneten zu ihrem Vorstände erwählte.

Die Satzungen der Schutzvereinigung sind durch die unten genannten

Hinterlegungsstellen und von der

Deutschen Treuhand-Gesellschaft, Berlin, Französischestr. 66/68,

welcher die Führung der Sekretariatsgeschäfte der Schutzvereinigung übertragen ist,

unentgeltlich zu beziehen.

Zweck der Vereinigung ist nach Artikel 3 die Geltendmachung aller Rechte

und Interessen, welche mit dem Besitz der Mitglieder der Vereinigung an Schuld-

verschreibungen der Allgemeinen Deutschen Kleinbahn-Gesellschaft, Aktiengesellschaft,

zusammenhängen. Im Uebrigen beabsichtigt die Vereinigung keinen Gewinn.

Demgemäss fordert die Schutzvereinigung hierdurch die Besitzer dieser

Schuldverschreibungen (sämtlicher Serien) zum Beitritt auf. Zu diesem Behufe

sind die Schuldverschreibungen mit Coupons per 1. April 1902 bzw. 1. Juli 1902 und

folgende nebst einer zu unterzeichnenden Beitrittserklärung zu der Vereinigung bis

spätestens 15. Januar 1902 bei einer der nachstehenden Stellen einzuliefern.

In Berlin bzw. ihren sonstigen Domizilen:

General-Direction der Seehandlungs-

Gesellschaft, Preussische Central-Genossenschafts-

Kasse, Bank für Handel und Industrie,

Berliner Bank, Berliner Handels-Gesellschaft,

Born



Postetat's alles vorweggenommen, was ich sagen wollte. (Sehnsucht.) Die Mehrausgaben im Postetat sind ja alles Kleinigkeiten, aber seit 1897 sind die fortdauernden Ausgaben für Militär, Marine und Kolonien um 143 Millionen gestiegen ganz abgesehen von den einmaligen Ausgaben ganz unrichtig sei es übrigens, daß die Gebühren so sehr herabgesetzt worden seien. Es sei das nur so weit geübt, als die Postverwaltung dazu durch Uebernahme des Betriebes der privaten Postanstalten gezwungen war. Und wenn

Ich möchte ich eigentlich kaum eine Krise nennen,  
sondern nur einen Rückgang nach vorausgegangenem starken  
Aufschwung. Das Schwierigste an der gegenwärtigen Situation

während der Börsezeit geöffnete Telegramm-  
Annahmestelle ihre Schalterdienststunde  
bis 1½ Uhr Nachmittags ausdehnen. Bis  
zur selben Zeit wird auch die in dem Schalterraum

200 000 Mark kommen allein wieder durch die Hauptgewinne von 60 000 Mark, 50 000 Mark, 40 000 Mark, 30 000 Mark, 20 000 Mark zur Auslosung in der nächsten Marienburger Geld-Lotterie, denen sich noch weitere 8835 Geldgewinne von 10 000 Mark bis herab zu 10 Mark anreihen. Sämmtliche Gewinne werden, wie immer, ohne Abzug ausbezahlt. Daß dieser vorzüglichst gut eingerichtete Spielplan großen Anlang findet, beweist die Thatsache, daß die Nachfrage nach den nächsten Marienburger Loosen à 3 Mark schon vor Ausgabe derselben eine sehr rege war, so daß wieder längst vor Ziehung, den 6., 7. und 8. Februar, vollständig ausverkauft sein dürfte. So lange Vorrath, können die Loose, sowohl von dem General-Debit Rud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, als auch von den hiesigen bekannten Verkaufsstellen bezogen werden. (231)



# Freie religiöse Gemeinde.

Sonntag, den 12. Januar, Abends 6 Uhr, spricht in der Scherler'schen Aula, Poggendorf 16,

**Herr Prediger Dr. Schieler-Königsberg.**

**Thema: Ueber unsere Kraft.**

Zutritt Jedem frei.

Der Vorstand.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Zwangsversteigerung.

Zur Befriedigung der Zwangsversteigerung soll das in Danzig, Poggendorf 16 belegene, im Grundbuche von Danzig, Poggendorf Blatt 24 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Wäldermeister Otto und Emilio geb. Schieler, Schirmacher'schen Eheleute eingetragene Gebäude-Grundstück

am 1. März 1902, Vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Pfeffer-

stadt Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück, bestehend aus Wohnhaus mit Seiten-

flügel, Hofraum, Holzschuppen und Backhaus, hat eine Größe

von 2 ar 13 qm und einen Nutzungswert von 1557 Mk.,

Blatt 3117 der Grundbesitzmatrikel Nr. 319 der Gebäude-

steuerrolle, Parzelle 981 des Katastrals 15 der Gemarkung

Danzig.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind

spätestens im Versteigerungstermin vor der Anforderung

zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger

widerpricht, glaubhaft zu machen.

Danzig, den 7. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht Abteilung 11.

## Bekanntmachung.

Zu unser Professionsregister ist heute

a. bei Nr. 41 das Erlöschen der dem Eugen Maximilian

Wirthschaft für die Firma W. Wirthschaft

in Danzig ertheilten Profirma,

b. bei Nr. 95 und Nr. 278 das Erlöschen der dem Ernst

Wendt und dem Richard Gotthilf Moeller für

die Firma Max Gibsons in Danzig ertheilten Profirma,

c. bei Nr. 813 das Erlöschen der dem Kaufmann Ernst

Dunkel und Fritz Scheller, beide in Danzig, für

die Firma Robert Dunkel in Danzig ertheilten Ge-

samtpatent eingetragen worden.

Danzig, den 4. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

## Bekanntmachung.

Zu unser Handelsregister Abteilung A ist heute bei

Nr. 46 der, die Firma „Carl Siede“ in Danzig eingetragen,

dass der alleinige Inhaber Carl Siede als persönlich haftender

Gesellschafter ausgeschieden ist und die bisherigen Profirma

Carl Axel Siede und Emil Tramborg beide in Danzig als

persönlich haftende Gesellschafter in das Geschäft eingetreten

sind, Emil Tramborg und Carl Axel Siede sind zur Vertretung

der Gesellschaft nur in Gemeinschaft ermächtigt. Kommandit-

geellschaft seit dem 1. Januar 1902 mit einem Kommanditisten.

Danzig, den 7. Januar 1902.

Königliches Amtsgericht 10.

## Bekanntmachung.

Alle diejenigen Reichsangehörigen, welche im hiesigen

Stadtgebiet und in den Vorstädten wohnen oder sich aufhalten,

und im Laufe des Jahres 1902 ihr 20. Lebensjahr vollenden,

mittels 1892 geboren

und somit seit dem 1. Januar 1902 militärpflichtig geworden

sind, ebenso ältere Militärpflichtige, welche von ihrer Ge-

stellung noch nicht endgültig entbunden sind, werden aufge-

fordert, sich behufs ihrer Aufnahme in die Stammrolle in

der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1902

in den Stunden von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3

bis 6 Uhr Nachmittags unter Vorlegung ihrer Geburts-

urkunde oder ihres bereits erhaltenen Lösungsscheines bei

dem Bureauassistenten Herrn Kramp

im grossen Saale des Langgasser Thores, 1 Treppe,

zu melden.

Für diejenigen Personen, welche zur Zeit abwesend oder

sonst an der persönlichen Meldung verhindert sind, haben

deren Eltern, Vormünder, Verwalter und Arbeitgeber unter

Vorlegung der vorerwähnten Bescheinigung die Meldung

zu bewirken.

Die in Danzig geborenen Militärpflichtigen bedürfen einer

Geburtsurkunde zwecks Aufnahme in die Stammrolle nicht.

Wer die Meldung unterlässt, hat im Gemäßheit des § 25

ad II der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888

Geißstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen zu

erwarten.

Es wird ersucht, die Anmeldung möglichst frühzeitig —

vor dem 27. Januar 1902 — zu bewirken, da erfahrungsgemäß

infolge des Andrangs nach dieser Zeit die Abfertigung

nur mit erheblichen Verzögerungen möglich ist.

Danzig, den 31. Dezember 1901.

Der Magistrat.

Die Lieferung von 750 cem geschlagenen Pfaster- sowie

700 lb. m geschlagenen Bordenstein soll vergeben werden.

Die Bedingungen können während der Dienst-

stunden im hiesigen Diensträumen eingesehen, und gegen ge-

büßfreie Entsendung von 0,50 Mk. von hier bezogen werden.

Die mit der Aufschicht: „Angebot für die Lieferung von

Pfastersteinen“ versehenen Angebote sind bis zum 25. Januar 1902

Vormittags 10 Uhr persönlich bei dem hiesigen Bauamt, wofür

sie in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter geöffnet werden.

Probestücke sind bis zum gleichen Termine mit Siegel

und Namen des Abwenders versehen, an die Bauhofsverwaltung

hier, einzuliefern.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Danzig, den 10. Januar 1902.

Königliche Eisenbahn Betriebs-Inspektion.

# Auktion Raminchenberg 13b, 1.

Am Sonntag, den 11. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr

werde ich daselbst im Auftrag des Vorstands Herrn Raminchenberg

das in der Nähe der verfallenen Wälder, als:

1. ein großes Salon-Bücherei, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch,

Spiegel, Stühle, Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche,

Panelen, Bilder, Schmuck, Porzellan, Leinwand, Teppiche,

Spinde, Teppiche, Bettgestelle mit Matratzen, 2. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 3. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 4. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 5. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 6. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 7. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 8. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 9. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 10. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 11. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 12. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 13. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 14. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 15. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 16. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 17. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 18. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 19. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 20. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 21. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 22. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 23. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 24. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 25. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 26. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 27. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 28. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 29. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 30. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 31. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 32. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 33. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 34. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 35. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 36. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 37. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 38. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 39. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 40. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 41. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 42. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 43. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 44. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 45. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 46. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 47. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 48. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 49. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 50. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 51. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 52. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 53. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 54. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 55. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 56. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 57. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 58. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 59. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 60. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 61. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 62. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 63. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 64. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 65. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 66. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 67. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 68. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 69. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 70. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,

Gardinen, Porzellan, Leinwand, Teppiche, 71. ein großes

Wohnzimmer, bestehend aus Sofa, Sessel, Tisch, Spiegel, Stühle,



**Stadtgraben 16, hochpt.,**  
4 Zimmer, Badezimmer, Entree,  
Wasch-, elektr. Heiz., Holzkamin, die  
Gesamthausfläche 20. 1500 Mk.  
Näheres II, 1. (19349)

**Weidengasse 20**  
Wohnung von Stube  
Cabin u. Küche sofort  
zu verm. Preis 19 Mk.

**Engl. Damm 11,** 2 u. 3 Zimmer,  
zu verm. Nabh. Hinterhaus, part. r.

**Eine kleine Wohnung**  
zu verm. Brodtkantengasse 38.  
Sehr schöne Wohnung v. Zimm., Cab.,  
Küche, Boden p. 1. April zu verm.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langgasse 51** Hofwohnung, 14 Zim.,  
1. April zu verm. N. Schulz, Sattler.

**Schäferstr. 10** ist die 1. Etage  
(2 Zimmer, Bad, Küche, Zub.) v.  
1. April zu verm. Preis 500 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Eine Wohnung m. Küche**  
u. Kammer zu verm. N. Wälderg. 9.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**1. Etage Breitengasse 89**  
zu verm. Preis 11-14-16 Mk.  
Stube, Cab., Sch., Kamin, 25 Mk.  
p. M. zu verm. Breitengasse 89, 4.

**Karpensteigen 17, 18, 19, 20, 21**  
u. 22 Stuben, Küche, Zub. zu verm.  
Eine v. sofort. Nabh. part. links.

**Schiffengasse 5b, 1. Et.,** ist  
eine kleine Wohnung mit eigen.  
Zuhr zu vermieten.

**Fischmarkt 22**  
ist eine Wohnung aus 2 Zimm.,  
nebst Kabinett u. Zubehör an  
ruhige Leute zum 1. April zu verm.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Weserstraße 54** ist eine große  
Wohnung von 1. April oder  
früher zu vermieten. N. Schulz.

**Langgasse 51,** Gartenhaus,  
für 20-21 Mk. zu verm. N. Schulz.  
Sonntags von 9-11 Uhr. (40046)

**Schiffengasse 2** ist eine kleine  
Wohnung von 5 u. 3 Stuben  
zum 1. April zu vermieten.

**Neugarten 9**  
Wohnung von 3 Zimm., nebst  
Zub. u. 1. April zu verm. N. Schulz.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Eine freundl. Wohnung**  
2 Zimmer, nebst Zubeh. zum 1. April  
zu verm. N. Schulz, 1. (40046)

**Alles Möb. u. Bord. u. 2 Zim.,**  
Küche, Kamin, an d. Reue von  
gl. 12. März zu verm. N. Schulz.

**Schiffg. 12, 1. Etage, Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**2. Etage, 2 Zim., Stube, Cab.,**  
Küche u. Stall, zu verm. (39996)

**Langfuhr**  
ist eine Wohn. v. 3 u. 4 Stuben  
mit Kamin, Zub. u. 1. April zu verm.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr** 14 Zimmer, Balkon,  
Garten, Bad, viel  
Zubeh. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Ganzes Haus**  
im Garten,  
Bureau, 4. April Gef. u. 1. April zu verm.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Johannishof 8,**  
ist eine herrsch. Wohnung von  
5 Zimmern nebst Zubeh. zum  
1. April zu verm. Näheres  
zu erfragen Ullmenweg 5, part.

**Herrsch. kleine Wohnung**  
v. 5 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Langfuhr, Eisenweg 2, Wohn.**  
v. 4 u. 6 Zimmern, Balkon,  
Bad, u. 1. April zu verm. Preis 600 Mk.  
Näheres Langgasse 4, 1. (40046)

**Poggenpohl 33, 3,**  
ant. möb. Bord. 13. 4 u. 5. um.  
Weidengasse 8, gut möb. Vorder-  
zimmer zu verm. bei Wernicke.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Breitengasse 28, 3, möb. Zimmer**  
u. Kabinett an 1 u. 2 Herren mit  
auch ob. Pension von gl. zu um.

**Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**  
wird ein in landwirtschaftlichen Kreisen der Provinz  
Westpreußen gut eingeführter, gewandter Herr unter  
günstigen Bedingungen als  
**Reise-Inspektor gesucht!**  
Geht. Offerten mit genauer Angabe der bisherigen  
Thätigkeit unter N. 590 an die Exp. d. Bl. (19095)

**Reise-Inspektor**  
Gegen Fixum und Spesen wird von einer alten  
deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaft ein tüchtiger  
ge sucht. Offerten unter N. 170 an die Exp. d. Bl. (19052)

**Laden**  
Deller, geräumiger  
fürs Kontor bei steigender  
Kontingenz gesucht. Offert.  
unter N. 155 an die Expedition.

**Ohra,**  
Hauptstrasse 6,  
sind kleinere und größere Helle  
Läden mit resp. ohne Wohnung  
zu vermieten. (39076)

**Keller,**  
Hauptstrasse 6,  
sind kleinere und größere Helle  
Läden mit resp. ohne Wohnung  
zu vermieten. (39076)

**Stall**  
für 4 Pferde, Futterplatz und  
Wassergrube für 3-4 Pferde  
zu verm. Langgasse 48/50, 1. (39046)

**Pferdestall**  
für 2 auch 3 Pferde, mit Futter-  
platz, Wassergrube, 2 Stuben,  
Küche, 2 Zimmern, sowie eine  
Wohnung, 2 Zimmer u. Zubeh. zu verm.  
Wangegasse 1, 1. (47296)

**Offene Stellen**  
Männlich.  
Hansdiener findet Stellung  
Stadtkantons am Dönerhof. (19322)

**Verkauf**  
Ein verheirateter Herr  
für ein Restaurant gesucht.  
Offerten u. N. 105 an die Exp.

**Verkauf**  
Ein Buchbindergehilfe  
verlangt. L. Sialas, Buch-  
bindermeister, Dienstadt 13, 1.

**Verkauf**  
Ein Herr für Scherzartikel,  
Geldspiel, bei hohem Ver-  
dienst, wollen sich melden. Off.  
unter N. 140 an die Exp. d. Bl.

**Verkauf**  
Ein Herr für Scherzartikel,  
Geldspiel, bei hohem Ver-  
dienst, wollen sich melden. Off.  
unter N. 140 an die Exp. d. Bl.

**Verkauf**  
Ein Herr für Scherzartikel,  
Geldspiel, bei hohem Ver-  
dienst, wollen sich melden. Off.  
unter N. 140 an die Exp. d. Bl.

**Verkauf**  
Ein Herr für Scherzartikel,  
Geldspiel, bei hohem Ver-  
dienst, wollen sich melden. Off.  
unter N. 140 an die Exp. d. Bl.

**Verkauf**  
Ein Herr für Scherzartikel,  
Geldspiel, bei hohem Ver-  
dienst, wollen sich melden. Off.  
unter N. 140 an die Exp. d. Bl.

**Schuh-Waaren**  
für Damen, Herren  
und Kinder.  
**Tanz- und Gesellschafts-  
Schuhe**  
von den einfachsten bis zu den aller-  
feinsten, in bester Passform und  
grosser Auswahl.  
**Echt Petersburger  
Gummischuhe**  
empfiehlt  
**Schuhwaaren-Haus**  
**Ernst Krefft,**  
Heilige Geistgasse 114.  
(18157)

**Central-Bureau**  
des Gastwirthvereins  
Jünglings 17  
empfiehlt einen Koch, einen  
Konditorgehilfen, Aufwartende,  
Rademacher, Kochmännchen,  
Bäcker, mit Pension, Hotel-  
diener und Dienstmädchen jeder  
Branche u. für jed. Haushalt.

**100 Mk.**  
Demjenigen der einen Goldschmied,  
Koch, Konditor, Aufwartende,  
Rademacher, Kochmännchen,  
Bäcker, mit Pension, Hotel-  
diener und Dienstmädchen jeder  
Branche u. für jed. Haushalt.

**10500 Mk.**  
erhältlich, 1. April zu geben.  
Offerten unter N. 96 an die Exp.

**10-12000 Mk.**  
werden  
auf ein künft. Grundstück zur  
1. Stelle gesucht. Offert. unter  
N. 133 an die Exp. d. Bl.

**20000 Mark**  
zu verkaufen. Off. mit Beding.  
unter N. 91 an die Exp. d. Bl.

**Friedrich Basner,**  
Hundegasse 63.  
Zur 1. Stelle 4000 Mk. auf Haus  
zu verkaufen. Off. mit Beding.  
unter N. 91 an die Exp. d. Bl.

**100000 Mark**  
zur 1. Stelle zu vergeben. Krosch,  
Untermarkt 7. (19353)

**15-20000 Mark**  
erhältlich zu vergeben. Offert.  
unter N. 508 an die Exp. (508)

**25000 Mk.** sind zu vergeben.  
Offert. unter N. 177 an die Exp.

**25000 Mk.** sind zu vergeben.  
Offert. unter N. 177 an die Exp.

**25000 Mk.** sind zu vergeben.  
Offert. unter N. 177 an die Exp.

**Tanzunterricht.**  
Beginn der neuen Saison Mitte Januar. An-  
meldungen erbeten täglich 12-3 Uhr 1. Damm 1, 1.  
**Marie Dufke, Tanzlehrerin.**  
(37226)

**Tanz-Unterricht!**  
Beginn der neuen Saison Sonntag, d. 12. Januar cr.,  
für Damen von 4-5, für Herren von 5-6, Montag,  
d. 13., für Damen von 9-10, für Herren von 10-11.  
Anmeldungen erbeten täglich von 11-3 Uhr Sunde-  
gasse Nr. 104, Sinal-Gasse. (19114)

**10500 Mk.**  
erhältlich, 1. April zu geben.  
Offerten unter N. 96 an die Exp.

**10-12000 Mk.**  
werden  
auf ein künft. Grundstück zur  
1. Stelle gesucht. Offert. unter  
N. 133 an die Exp. d. Bl.

**20000 Mark**  
zu verkaufen. Off. mit Beding.  
unter N. 91 an die Exp. d. Bl.

**Friedrich Basner,**  
Hundegasse 63.  
Zur 1. Stelle 4000 Mk. auf Haus  
zu verkaufen. Off. mit Beding.  
unter N. 91 an die Exp. d. Bl.

**100000 Mark**  
zur 1. Stelle zu vergeben. Krosch,  
Untermarkt 7. (19353)

**15-20000 Mark**  
erhältlich zu vergeben. Offert.  
unter N. 508 an die Exp. (508)

**25000 Mk.** sind zu vergeben.  
Offert. unter N. 177 an die Exp.

**25000 Mk.** sind zu vergeben.  
Offert. unter N. 177 an die Exp.

**25000 Mk.** sind zu vergeben.  
Offert. unter N. 177 an die Exp.











Jahresbericht über den Export, nahm aber doch durch Umarbeitung der Zonenverhältnisse eine Erhöhung der Exportpreise um 0,25 bis 1,50 Mk. pro 100 Kilogramm vor.

**Samstag, 9. Jan. Kaffee good average Santos** per Januar 34 $\frac{1}{2}$ , per März 35 $\frac{1}{2}$ , per Mai 36, per September 37, Beigepreis.

## Central-Votations-Stelle

der Preussischen Landwirtschafts-Kammern.

9. Januar 1902.

Für inländisches Getreide ist in 2 Mk. per To. gezahlt worden:

|            | Weizen  | Roggen  | Gerste  | Haf.    |
|------------|---------|---------|---------|---------|
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |

## Nach privater Ermittlung:

|            |         |         |         |         |
|------------|---------|---------|---------|---------|
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | 128-134 | 138-152 |

## 1. Ziehung 1. Klasse 206. Al. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 9. Januar 1902, nachmittags.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Ohne Gewähr.)

225 67 322 34 68 410 513 85 608 63 [200] 707 65

666 [100] 922 1089 124 263 343 402 565 85 987 94

2004 213 333 592 622 43 744 81 834 947 97 3023 653

71 709 66 72 847 4415 501 51 69 628 1001 756 [300]

868 938 88 5089 [200] 294 376 540 6000 [300] 394 459

562 622 34 44 701 701 785 650 8017 26 36 40 56

126 [100] 35 319 426 [150] 552 779 915 9003 100 225

543 714 18 43 901 25

10231 78 608 556 66 632 773 939 81 11002 87

108 234 352 82 576 675 85 843 45 913 85 12063 127

566 785 907 1304 200 11 336 520 601 15 [100] 91

738 851 900 82 1424 475 523 673 15028 90 [100]

331 [200] 508 85 647 51 52 720 22 31 41 806 11 83

16024 32 892 17019 156 81 85 276 493 724 40 873 95

18002 212 634 46 91 71 863 19066 129 281 367 [200]

408 577 639 48 935 74 81

20031 130 325 56 99 418 71 561 77 91 684 957

21227 38 568 997 22236 358 439 51 77 607 1001 23

733 829 [150] 23017 42 128 45 96 223 349 439 521 776

24127 33 86 362 527 696 993 25089 131 65 614

809 26085 316 425 [100] 523 737 857 27096 173 95

461 892 604 [100] 45 752 60 933 87 28043 334 39 524

99 637 64 710 30 35 831 43 29024 [100] 40 135 75

431 47 339 421 624 30 727 815 90 920 75

30114 80 499 900 736 40 403 7 67 31004 73 340

1501 30060 95 170 291 337 445 83 568 99 [150] 615 67

80 827 87 945 340 297 368 416 510 20 648 80 605

890 883 35045 87 153 60 77 274 366 82 424 645 798

[100] 823 29 36149 327 [100] 407 84 503 600 783 817

38 57 917 37239 31 83 485 501 30 39 799 812 971

33190 232 32 710 669 90 748 [100] 559 60 932 66

59006 13 139 516 78 648 908

40072 73 126 596 74 76 867 41063 71 120 81

39 703 33 79 938 42063 179 290 312 [150] 507 766 814

86 [100] 4311 90 507 649 813 81 44045 109 78 461

875 615 86 825 84 936 53 76 45015 47 51 403 93

63 500 602 490 739 87 46246 321 22 98 447 526 885

806 32 91 47029 77 208 436 532 684 762 97 837 943

43182 223 494 700 894 43079 123 51 207 57 71 486

625 758 805 17 984

50248 38 431 884 938 51073 351 68 69 52068

88 328 462 [100] 88 519 39 690 900 53244 452 87 555

54220 347 476 780 85 845 [100] 71 55000 [150]

317 63 588 610 733 33 40636 321 22 98 447 526 885

247 63 606 785 906 716 42 93 73 73 73 73 73 73 73 73

83 455 98 641 600 13 66 90 59001 241 71 89 374 400

344 600 26 98 844 957

60073 133 205 431 502 43 799 836 50 70 969 88

61187 247 373 86 428 543 738 75 90 62408 100 757

71890 63084 230 65 302 405 934 822 42 103263 319

247 63 606 785 906 716 42 93 73 73 73 73 73 73 73 73

420 23 74 559 638 56 77016 56 67 93 126 75 337 49

744 832 347 78131 352 47 45 385 748 79111 74 486

635 57 883

50046 54 100 235 98 374 509 68 801 3 31 33 64

81097 304 663 70 82083 511 12 36 61 624 905 21 45

823 603 105 76 723 38 855 947 74053 212 89 554 662

44 702 827 927 75000 87 560 748 53 871 966 76251

420 23 74 559 638 56 77016 56 67 93 126 75 337 49

744 832 347 78131 352 47 45 385 748 79111 74 486

635 57 883

50046 54 100 235 98 374 509 68 801 3 31 33 64

81097 304 663 70 82083 511 12 36 61 624 905 21 45

823 603 105 76 723 38 855 947 74053 212 89 554 662

44 702 827 927 75000 87 560 748 53 871 966 76251

420 23 74 559 638 56 77016 56 67 93 126 75 337 49

744 832 347 78131 352 47 45 385 748 79111 74 486

635 57 883

50046 54 100 235 98 374 509 68 801 3 31 33 64

81097 304 663 70 82083 511 12 36 61 624 905 21 45

823 603 105 76 723 38 855 947 74053 212 89 554 662

44 702 827 927 75000 87 560 748 53 871 966 76251

420 23 74 559 638 56 77016 56 67 93 126 75 337 49

744 832 347 78131 352 47 45 385 748 79111 74 486

635 57 883

## Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Markt per Tonne, einschli. Fracht, Zoll und Seuchen, aber ausschli. der Qualitätsunterschiede.

| Sort       | Markt   | Preis   | Sort       | Markt   | Preis   |
|------------|---------|---------|------------|---------|---------|
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 |
| Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 | Wegst. 222 | 172-177 | 143-147 |

Bremen, 9. Jan. Baumwolle: Steiger, Uppland

mittl. loco 41 $\frac{1}{2}$  Bsp.

Samstag, 9. Jan. Zuckermarkt. Rüben-64er

1. Produkt 88 $\frac{1}{2}$  Bsp. frei an Bord Hamburg per Januar 6,45

per Februar 6,52 $\frac{1}{2}$ , per März 6,57 $\frac{1}{2}$ , per Mai 6,72 $\frac{1}{2}$ , per

August 6,87 $\frac{1}{2}$ , per Oktober 7,05, Mail.

Samstag, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Getreidemarkt. (Schluß). Weizen

ruhig, per Januar 23,00, per Februar 22,25, per März

Juni 22,85, per Mai-August 23,15. Roggen ruhig, per

Januar 15,75, per Mai-August 16,50. Weizen ruhig, per

Januar 27,75, per Februar 28,10, per März-Juni 28,90, per

Mai-August 29,10. Weizen ruhig, per Januar 61 $\frac{1}{2}$ , per

Februar 61 $\frac{1}{2}$ , per März-April 62 $\frac{1}{2}$ , per Mai-August 62 $\frac{1}{2}$ .

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white

loco 6,70.

Wien, 9. Jan. Petroleum fest, Standard white



# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**